

Bericht über Sebastian Meier, der bei der Seelenmesse für den verstorbenen Anton Florian von Liechtenstein über diesen schimpfte. Ausf. Schloss Hohenliechtenstein, 1722 März 21, AT-HAL, H 2625, unfol.

[1] Durchleüchtigster hertzog.

Gnädigster landesfürst und herr, herr, etc.¹

Euer hochfürstlich durchleücht etc. sollen wir gehorsambst unverhalten, daß, nachdeme mir dem landtvogdt durch Sebastian Egle² von Mauren³ under handts die vertraute anzeig geschehen, wie daß sich zugetragen, daß, alß von unß auß erhaltenen hochfürstlichen gnädigsten befehl die weitere verordnung geschehen, daß vor dero in Gott ruhenden hertzgeliebsten herren vatteren⁴, mildtseeligen gedächtnüß, die glockhen in dem gantzen fürstenthumb von 12 uhr mittags biß 1 uhr darnach gelitten werden solten, umb das volch und die gesambte underthanen zu bettung eines Vatterunßer oder Ave Maria vor die abgelebte hochfürstliche seel, wan sie dessen in jener weldt annoch bedürfftig sein solte, zu erinnern.

So hette einer dero underthanen namens Sebastian Meyer⁵ von gedachten Mauren mit vergessung all schuldigsten respects und hindansetzung seiner pflichten, auch einen catholischen christen gantz unverwandtworthliche arth in dieße so ärgerlich und höchst straffliche reden, und zwahr diss zu eben der zeith alß man auß der kirchen gegangen, mithin quasi in facie totius^a [2] populi⁶ sich herauß gelaßen, waß man, ut formalia erant⁷ vor den fürsten lang leütten wolle, „wan ihne der Teüffell noch nit gehollet, so werde er ihme noch wohl hollen“, etc., mit dem zusatz, daß, alß plasphefant⁸ dieße gottlästerliche reden außgestoßen, Fidel Frickh⁹ von ermelten Mauren neben mehrer anderen, die ihme aber nit bewust, darbey geweßen und ein solches gehört haben.

Wir nuhn vermeint von pflichten halben unß obgelegen sein wollen, der sachen behöriger maßen auff den grund zu sehen, umb allenfals ein so entsetzlich und ärgerliches factum¹⁰ keineswegs impune¹¹ auf sich ersitzen zu laßen. So haben wir nach mehreren ausweiß mitkohmendter anlaag, und in betrachtung der großen wichtigkeith der sachen, ersagten Fidell Frickh über das factum aydtlichen vernommen, und nachdeme auß seiner deposition¹² ein solches also sich erzeigt, und anbeynebels auch noch ferner zu erlernen geweßen, daß neben sein, deß plasphefanten, vatteren, auch Peter Marxer und Christian Walch von dar von der sachen beschaffenheit nit weniger gute nachricht haben solten. So haben wir dieselbe nach auch mehrerer anzaig der anlaag über der sachen hergang gleichfahls aydtlichen constituiret¹³, wovon aber der erstere gahr nichts, der letztere hingegen [3] nuhr in so viel wissen wolten, daß indicirter über das anbefohlene leütten zwahr einiger maßen, aber mit solcher gestalten geschmähet und gelästeret, warbey dann, und weilen sonsten keine zeügschafft mehr in erfahrung bringen khennen, wir es dermahlen biß auff fehrneren gnädigsten befehl, wie wir unß in sachen weiters gehorsambst zu verhalten haben möchten, vor

¹ Joseph Johann Adam von Liechtenstein (1690–1732) war ein Sohn von Anton Florian (1656–1721). Er regierte von 1721 bis 1732. Vgl. Gustav WILHELM, *Stammtafel des Fürstlichen Hauses von und zu Liechtenstein*, Vaduz 1985, Tafel 6; Constant von WURZBACH, *Liechtenstein, Joseph Johann Adam Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 127–128 und *Stammtafel II*.

² Egl.

³ Mauren, Gemeinde (FL).

⁴ Anton Florian von Liechtenstein (28.05.1656–11.10.1721) war Erzieher und ab 1711 Obersthofmeister von Kaiser Karl VI. Er regierte von 1718 bis 1721 in Vaduz und Schellenberg. Vgl. Evelin OBERHAMMER, *Anton Florian*; in: *Neue Deutsche Biographie* 14 (1985), S. 511–512; WILHELM, *Tafel 6*; WURZBACH, *Liechtenstein, Anton Florian Fürst*; in: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 15, Wien 1866, S. 118–119 und *Stammtafel II*.

⁵ Meier.

⁶ „quasi in facie totius populi“: sozusagen im Angesicht des gesamten Volks.

⁷ „ut formalia erant“: wie die Förmlichkeiten waren.

⁸ Gotteslästerer.

⁹ Frick.

¹⁰ Tatbestand.

¹¹ ungestraft.

¹² Aussage.

¹³ festgesetzt.

dermahlen beruhen laßen, und da umb so mehrer, weilen plasphefant ein mann, so zimlich wohl innstehet und daheroy bey ihme kein periculum aufugii¹⁴ zu besorgen, wo außser dessen seinetwegen nuhr noch in so viel gehorsambst anzufügen haben, daß er ansonsten auch einer der grösten schmäheren in dem fürstenthumb, und ein solches sonderbahr zu der zeith, da das excommunicationswerckh vor war, sondern hochsträfflich in deme erwiesen, daß er neben vielen anderen convitien¹⁵ sich in specie¹⁶ wieder mich den verwalteren, alß dem gottesdienst beywohnen wollen, in publico¹⁷ heraußgelaßen, daß, wann ich nit wolte abseits gehen, solte man mich mit hunden hinweghezen, und waß dergleichen mehr etc., welches dann von einem underthann gegen seiner vorgesetzten obrigkeith, unßeres wenigsten darvorhaltens, ein nit weniger hochstraffbahres factum sein, und das obige umb so mehrer graviren¹⁸ dörffte. So aber jedoch alles besseren [4] höchst erleuchten guthbefinden gehorsambst anheimbgestellt sein lassen sollen. In all tüfftestem respect anbey jederzeith verharrendte.

Euer hochfürstlich durchleücht, etc., etc.

Schloß Hohenlichtenstein¹⁹, den 21. Martii 1722.

Präsentato²⁰, den 31.

Unterthänigst, treu, gehorsambste

Johann Christoph von Bentz²¹ manu propria²²

rath und landtvogt

Johann Adam Bründel²³ manu propria

verwalter

Herman Georg Ludovici²⁴ manu propria

landtschreiber

^a Bemerkung mit Bleistift am unteren Rand: *ad remittendum*.

¹⁴ „periculum aufugii“: *Fluchtgefahr*.

¹⁵ *Lästereien (Schimpfworte)*.

¹⁶ *im Besonderen*.

¹⁷ *öffentlich*.

¹⁸ *beschweren*.

¹⁹ *Schloß Vaduz*.

²⁰ *Vorgelegt*.

²¹ *Johann Christoph von Bentz (1673–1750) war vom 24. April 1720 bis zum 20. April 1727 liechtensteinischer Landvogt mit dem Amtssitz in Schloss Vaduz. Vgl. Karl Heinz BURMEISTER, Bentz, Johann Christoph von; in: Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Historisches Lexikon des Fürstentums Liechtenstein (HLFL), Bd. 1, Vaduz-Zürich 2013, S. 88–89.*

²² *eigenhändig*.

²³ *Johann Adam Bründl (Bründl). Beamter aus Böhmen, der 1718 mit Stephan Christoph Harpprecht nach Liechtenstein kam. Vgl. Arthur BRUNHART (Projektleitung), Fabian FROMMELT et al. (Red.), Beamte; in: HLFL 1, S. 113.*

²⁴ *Hermann Georg Ludovici war von 1718 bis 1722 liechtensteinischer Landschreiber und später Verwalter. Vgl. Fabian FROMMELT, Landschreiber; in: HLFL 1, S. 484.*